

- 2 Peschges poltert!
- 2 AktuDel
- 3 Die dufte Delmenhorsterin
- 3 Impressum
- 7 Marktplatz Ganderkesee
- 10 AktuDel
- 11 Sudoku
- 12 Wochenend-Planer
- 14 AktuDel
- 15 Aktiv im Alter
- 16 Delme-Wirtschaft
- 18 AktuDel
- 19 Delme-Schnack
- 26 TV-Programm
- 38 Umland

Peschges poltert



Das darf doch nicht wahr sein! Schon mehrfach haben wir über die Zustände im Wollepark berichtet. Doch statt besser wird es anscheinend immer schlimmer. Wenn das Beispiel mit den von Vermietern einbehaltenen Nebenkosten überall Schule machte, wären wohl bald einige Versorger und Dienstleister pleite. Die Sache ist aus vier Gründen ärgerlich: Erstens ist es ungerecht den Wohnungsbesitzern des Hauses gegenüber, die stets zuverlässig ihre Kosten bezahlen. Darüber hinaus sind es teilweise öffentliche Gelder, die dort entwendet werden, denn auch die Stadt hat dort Mieter, nämlich Asylbewerber. Und wenn der SWD-Gruppe als städtischer Tochter mehr als hunderttausend Euro vorenthalten werden, so ist dies Geld, mit dem sie nicht reparieren, sanieren oder investieren kann. Und nicht zu vergessen: Wird in einigen Wochen tatsächlich das Wasser abgestellt, trifft es mit den Mietern von Am Wollepark 11 und 12 die Ärmsten der Armen. Manche wissen womöglich nicht einmal, wie man das Wort Rechtsbeistand schreibt und ihre Lobby ist anscheinend nicht mächtiger als eine Eintagsfliege. Eine Riesensauerei ist das!

Ihr Steffen Peschges
Redaktionsleiter

Chaos-Häuser Am Wollepark 11 und 12

Fließt hier bald kein Wasser mehr?

Die Häuser am Wollepark 11 und 12 kann man leider nur noch als Chaos-Häuser bezeichnen. Müll, der aus dem Fenster fliegt, weil die Mieter (noch) nicht mit den örtlichen Entsorgungsstandards vertraut sind, und ein schlechter Gebäudezustand sind hier Alltag. Doch der Gipfel ist: In einigen Wochen droht den 80 Mietparteien das Abstellen des Wassers, da viele Vermieter die Nebenkosten nicht abführen. Da ein Teil der Vermieter der Häuser Am Wollepark 11 und 12 Nebenkosten regelmäßig nicht an die entsprechenden Dienstleister weiterleitet, haben sich haushohe Schulden aufgetürmt. Allein den Stadtwerken schuldet die Wohnungseigentümergeinschaft einen sechsstelligen Betrag für die Wasser- und Gasversorgung sowie die Schmutzwasserentsorgung. Und die SWD-Gruppe zieht nun die Reißleine. „Irgendwann müssen wir schlichtweg handeln“, sagt SWD-Geschäftsführer Hans-Ulrich Salmen. Konkret heißt das: Entweder die Vermieter bezahlen oder die Stadtwerke stellen in einigen Wochen das Wasser ab. Sollte auch das nicht helfen, könnte zudem noch die Einstellung der Gasversorgung drohen. Und die SWD-Gruppe ist nicht die einzige Firma mit Ansprüchen. Die Aufzugsfirma Schindler und der Energiedienstleister Techem sind zwei weitere Unternehmen, die bereits schlechte Erfahrungen mit der Zahlungsmoral der Ei-



Im Juni 2013 entgingen die Bewohner nur knapp dem Abstellen des Wassers



SWD-Chef Hans-Ulrich Salmen ärgert sich über die Zahlungsmoral

gentümer gemacht haben. Dieses Chaos verwalten muss seit dem 1. April 2014 die Immobilien-Verwaltung Kielmann GmbH mit Sitz in Bremen, die auf einer Eigentümerversammlung im März 2014 bestellt worden war. Davor war jahrelang die Firma Dr. Walter Huth Immobilien mit Sitz in Berlin zuständig. Schon zu deren Zeiten gab es Ärger wegen der Finanzen. Die Zusammenarbeit zwischen Huth und den Wohnungseigentümern endete im März 2014 in einem Rechtsstreit vor dem Amtsgericht Delmenhorst. Die Firma Huth war für die DZ telefonisch nicht erreichbar und auch deren Internetseite funktioniert nicht mehr. Als Nachfolgerin bestellte das Amtsgericht Delmenhorst die Firma Justus Grosse, doch die Eigentümergeinschaft ernannte einige Monate später Kielmann. Geschäftsführer Daniel Kielmann kennt das Problem der säumigen Zahlung: „Das ist in Klärung“, sagt er auf

Nachfrage gegenüber der DZ. „Wir versuchen das Objekt wieder auf Norden zu ziehen.“ Rund die Hälfte der Vermieter der Wohnungseigentümergeinschaft zahlt ihre Nebenkosten nicht, weiß Kielmann. Würden alle Vermieter zahlen, sagt er, gäbe es gar kein Problem, dann könnten sogar noch Rücklagen gebildet werden. Ausbaden müssen das Fiasko die Mieter. Für sie ist ein drohendes Wasserabstellen noch nicht einmal neu: Bereits am 11. März 2013 hatte das von der Borgmeier Media Gruppe betriebene lokale Nachrichtenportal DelmeNews.de darüber berichtet, dass an diesem Tag die Stadtwerke angerückt waren, um das Wasser abzustellen. Schon damals gab es erhebliche Rückstände, doch Zahlungen in letzter Minute verhinderten Schlimmeres. Auch die Delmenhorster Zeitung hatte schon über die schlimmen Zustände vor Ort berichtet. SWD-Chef Hans-Ulrich Salmen ist verärgert, dass es erneut so weit kommen muss: „Es ist ärgerlich, dass wir das ausbaden müssen, und traurig, dass es letztlich die Mieter trifft.“ Mangelnde Geduld kann man ihm nicht vorwerfen, schließlich ist das Problem auf Vermieterseite lange bekannt. Er appelliert an die Vermieter: „Ich fordere die Eigentümer auf, den Forderungen nachzukommen, damit ihren Mietern eine Wassersperre erspart bleibt.“



Wann kehrt hier endlich Ruhe ein?